

Nürnberg: Der Kreisverband Franken des Bayernbundes e. V. führte am 9. Juni das I. fränkisch-bayerische Seminar durch.

#### NEUE FRÄNKISCHE GEMEINDEWAPPEN



Suffersheim (Landkreis Weißenburg i. Bay.). Wappen: Geteilt und oben gespalten; vorne in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten in Silber zwei schräg gekreuzte rote Schwerter; unten in Blau eine silberne Kirche mit roten Dächern (IME. vom 19. Mai 1967 Nr. I B 3 - 3000 / 29 S 2). - Die grund- und gerichtsherrlichen Rechte der Marschälle von Pappenheim seit dem Hochmittelalter werden durch die Marschallschwerter, der nachmalige Einfluß der Reichsstadt Weißenburg durch den geminderten Reichsadler ausgedrückt. Das Bauwerk in heraldisch stilisierter Form stellt die schon in Karolingerzeit nachweisbare Kirche zu Suffersheim dar.

Wolkersdorf (Landkreis Schwabach). Wappen: Gespalten, vorne wieder gespalten von Rot und Silber mit einer halben Lilie und einem halben Rad jeweils am Spalt in verwechselten Farben; hinten in Schwarz ein über goldener Zinnenmauer aufsteigendes goldenes Turmschloß mit Erkern und roten Dächern (IME. vom 29. Mai 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 W 7). - In der vorderen Schildhälfte steht das Wappen der Nürnberger Patrizier Fürer von Haimendorf, in der hinteren eine vereinfachte Wiedergabe des alten Wolkersdorfer Schlosses.

Oberhaid (Landkreis Bamberg). Wappen: In Rot ein silberner Flug mit daraus wachsendem, silbern bekleidetem Arm, der ein goldenes Balkenkreuz emporhält; unten rechts ein schwebendes silbernes Schildchen, darin ein durchgehendes schwarzes Kreuz (IME. vom 20. Juni 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 0 6). - Der Flügel mit Arm und Kreuz war das Wappen des Klosters Michelsberg in Bamberg, das seit dem 13. Jahrhundert seine Grundherrschaft in Oberhaid ausbaute. Das Kreuzschildchen bezieht sich auf das Kloster Fulda, das schon im 8. Jahrhundert Besitz in der heutigen Gemeindegemarkung hatte.

Klemens Josef Stadler in: Unser Bayern 16-1967, 88, 95 19-1968, 8

Herzliche Einladung zu den Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1968 im Couperin – Adalbert Stifter- und Max Reinhardt-Jahr. Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer wieder die 16. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13.-21. August sowie vier musisch literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22.-29. Juli, 29. Juli – 5. August, 5. bis 12. August und 22.-29. August für kleiner Gruppen durch. Bei letzteren sind Singen, Musizieren und Literaturvorträge auf täglich etwa 2½ Stunden reduziert. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur. – Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg. (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmstr. Ulrich Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunzenheimer, Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer, Serrfeld/Würzburg. (Chor), Jürgen Luhn, Chordirektor, Stadttheater Kassel, Oberschulrat Wilh. Maier, Erlangen (Streichquart.), Christoph Hesse,

Erlangen Meisterkl. Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswald van Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Dr. Jörg Unger, Wien (Österr. Literatur), cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Konrad und Martha Schmidt, Nürnberg (Volks- und Volksmusik), Bernhard Greitner, Solotänz. Staatsth. Oldenburg (Rhythmik-Ballettübungen). – Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. – Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns), Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

Die Existenz der Orchester in Hof, Bamberg und Nürnberg ist nach Ansicht von Staatssekretär Erwin Lauerbach vom Kultusministerium heuer nicht ernstlich bedroht. Einnahmeausfälle, besonders durch Kündigung von Verträgen durch den Bayerischen Rundfunk, können durch Produktionsaufträge und Erhöhung staatlicher oder kommunaler Zuschüsse ausgeglichen werden. Was allerdings 1969 geschieht, stehe auf einem anderen Blatt.

ST 28, 3. 68

Der sehr schwierige Autobahnabschnitt Bad Hersfeld-Würzburg – „Rhönlinie“ – soll bis Ende Juli in Betrieb genommen werden.

ST 1, 4. 68

Nürnberg. Das Institut für moderne Kunst veranstaltet als zweite Ausstellung „Von der Collage zur Assemblage“. Gleichzeitig zeigt die Kunsthalle die vom Goethe-Institut zusammengestellte Foto-Dokumentation „Dada 1916–1966“.

ST 2, 4. 68